

## Lautpoesie

Der Schweizer René Wohlhauser ist Komponist, Pianist, Bariton, Musikpädagoge, Theoretiker und Schriftsteller in Person. So Einiges von diesem künstlerischen Multitasking findet sich auf dieser CD vereint, die Wohlhauser mit seinem Ensemble Polysono eingespielt hat. Entsprechend ausgefeilt ist die interpretatorische Qualität!

„The Marakra Cycle“ (2006-2011), eine Zusammenstellung von Stücken, denen selbstverfasste Poesie in Fantasiensprache zugrunde liegt, beinhaltet eine gehörige Portion Esoterik, aber auch geradezu Webern'sche Klarheit, kompositorisch tadellos gut ausgehört. Man könnte es auch so sagen: Wenn man Webern und Scelsi in einen Topf schmeißen würde, käme Wohlhauser dabei heraus.

Das Momenthafte und Zerbrechliche zeichnet diese Stücke für Sopran, Bariton, Flöte, Klarinette, Cello und Klavier in ver-

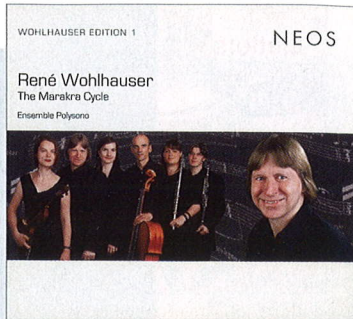


Foto: PR

schiedenen Kombinationen aus. In „Srang“ entstehen besonders interessante Reibungen zwischen Gesang und Ensemble, die irisierende Flächen und wilde Glissandi erzeugen.

Aus einer zersplitterten Geräuschhaftigkeit erwächst „Sokrak“, dessen schattenhafte Klangspuren sich zu Tumulten verdichten

und in reiner Phonetik enden. Dass Christine Smolkas unaufgegrer, klangschöner Sopran ganz wichtig für die Wirkung dieser Musik ist, wird hier von Stück zu Stück evidenter, spätestens im vokalen Triptychon „Iguur – Blay – Luup“ elementar, das im zentralen Kanon Material von Pierre de la Rue transformiert.

Fast dramatische Züge nimmt „Marakra Code 2“ an, das mit größerer Besetzung und kontrastiven Klangbilder den expressiven Gipfelpunkt dieses Zyklus darstellt. Plötzlich verbinden sich Silben zu trügerischen Wortbedeutungen – semantische Bruchstücke, düster und unheimlich.

Dirk Wieschollek

Musik ★★★★★  
Klang ★★★★★

Wohlhauser, The Marakra Cycle; Ensemble Polysono (2006-2012); Neos/NAI CD 4260063113086 (80')

## René Wohlhauser

Der schweizerische Komponist René Wohlhauser wurde 1954 geboren und studierte ab 1974 am Konservatorium in Basel. Zu seinen Lehrern gehörten Jürg Wytttenbach, Klaus Huber und Brian Ferneyhough. Als Interpret Neuer Musik ist er in ganz Europa zu hören. An der Musikakademie Basel unterrichtet er Komposition, Improvisation und Musiktheorie.

## Ambivalent

Auch wenn Komponisten wie Claude Debussy oder Reynaldo Hahn ihre „Mélodies“ gerne als Chansons bezeichneten, bleiben sie dabei der Kunstmusik verhaftet und lassen folkloristische Züge allenfalls rudimentär zu. Überwiegend allein von Bengt Forsberg am Klavier begleitet interpretiert von Otter diese Stücke (CD 1) mit einer berührenden Schlichtheit. Gleichwohl – oder vielleicht auch gerade deswegen – wird der Charakter dieser Lieder wunderbar hervorgehoben, denn schon kleine Nuancierungen in der Tongebung wirken so auf sehr natürliche Weise.

Ganz anders ist dies bei den „Chansons“, einer recht willkürlichen Auswahl von populären Liedern aus den letzten 70 Jahren. Dem Genre gemäß werden nun einige Instrumente mehr zur Unterstützung herangezogen. Vor allem das Akkordeon – großartig Bengan Janson – verleiht einigen Stücken französische Aura. Gegen die meist von Per Ekdahl stammenden Arrangements lässt sich nicht viel sagen. Sie sind durchaus glaubhaft, ohne die Aufmerksamkeit des Hörers zu sehr auf sich zu lenken. Schade nur, dass von Otter hier mitunter etwas krampfhaft versucht, durch Künstlichkeit die Vorlagen vergessen zu machen. Vor allen in den



oberen Lagen „rettet“ sie sich gerne in ein saftiges Vibrato, was leider etwas matronenhaft wirkt. Eine solche Vorliebe wundert vor allem, weil sie etwa in „Que reste-t-il de nos amours“ eine ausgesprochen gute Kontrolle über ihr Vibrato demonstriert. Hier wäre weniger wohl mehr gewesen. Da das durch Georges Moustaki bekannt gewordene „Le facteur“ reichlich in Kitsch abdriftet und das letzte

Stück der CD eher wie ein (ebenfalls kitschiges) Weihnachtslied daherkommt, ist der Höreindruck bei diesem Repertoire eher ambivalent.

Reinmar Emans

Musik ★★★★★  
Klang ★★★★★

Anne Sofie von Otter – Douce France, Mélodies & Chansons, Anne Sofie von Otter, Bengt Forsberg u. a. (2013); Naïve/Indigo 2 CD 822186053430 (106')